

Maria Teresa Diez Grieser, Roland Müller

# **Mentalisieren mit Kindern und Jugendlichen**

Klett-Cotta

# Inhalt

<b>1 Einleitung</b> .....	9
<b>2 Mentalisieren als zentrale Entwicklungsaufgabe in der Kindheit</b> .....	13
2.1 Mentalisieren als mehrdimensionales Konzept .....	15
2.2 Die Bedeutung der Bindungstheorie für die Entwicklung .....	16
2.3 Der Körper und das Selbst .....	19
2.4 Entwicklung des Mentalisierens .....	27
2.4.1 Die Anfänge: die ersten neun Monate .....	27
2.4.2 Zielgerichtet handeln und einen psychischen Raum entwickeln: neun Monate bis zweites Lebensjahr .....	30
2.4.3 Intentional handeln und Formen des Umgangs mit dem Inneren und dem Äußeren entwickeln: drittes und viertes Lebensjahr .....	33
2.4.4 Repräsentationen und Mentalisieren: ab dem fünften Lebensjahr .....	36
2.4.5 Allgemeine Repräsentationen und Identitätswürfe: ab dem siebten Lebensjahr .....	38
2.4.6 Überarbeiten und neu kombinieren: ab dem zwölften Lebensjahr .....	40
2.5 Prämentalistische Modi und Mentalisieren .....	43
<b>3 Mentalisieren als zentrale elterliche Fähigkeit</b> .....	46
3.1 Übergang zur Elternschaft .....	46
3.2 Elterliche Repräsentationen und Reflexivität .....	50
3.3 Epistemisches Vertrauen .....	53
3.4 Bindungsstil der Eltern .....	55
3.5 Eltern, die Mentalisieren beeinträchtigen .....	55
3.6 Traumatisierte Eltern .....	60

<b>4</b>	<b>Mentalisieren fördern in der Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie</b> .....	65
4.1	Warum therapeutisches Fördern des Mentalisierens? ...	66
4.2	Gemeinsame Wirkfaktoren in der Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie .....	68
4.2.1	System 1: Psychoedukation. Das Lehren und Lernen von Inhalt .....	68
4.2.2	System 2: Mentalisieren und soziale Kognition. Das Wiederauftauchen von stabilem Mentalisieren .....	70
4.2.3	System 3: Salutogenese. Das Wiederauftauchen Sozialen Lernens .....	70
4.2.4	Von der epistemischen Hypervigilanz zum epistemischen Vertrauen .....	73
4.3	Prinzipien der therapeutischen Mentalisierungsförderung bei Kindern und Jugendlichen .....	80
4.3.1	Mentalisieren mentalisierend maßschneidern I: die Therapie immer neu erfinden .....	80
4.3.2	Förderung eines mentalisierenden Klimas in der Familie .....	86
4.3.3	Die therapeutische Beziehung nutzen, um in Sicherheit mentalisieren zu lernen .....	90
4.3.4	Mentalisieren mentalisierend maßschneidern II: das Haus von unten her bauen .....	97
4.3.5	Die mentalisierende Haltung macht den Unterschied .....	101
<b>5</b>	<b>Praxis der therapeutischen Mentalisierungsförderung</b> .....	107
5.1	Phase der Abklärung und der Auftragsklärung .....	109
5.1.1	Eltern- oder/und Familienerstgespräch .....	111
5.1.2	Folgegespräche mit den Eltern .....	117
5.1.3	Folgegespräche mit Kind oder Jugendlichen im Einzelsetting .....	125
5.1.4	Feedback- und Auftragsklärungsgespräch .....	137
5.2	Mittelphase: Arbeit am Mentalisieren und seinen Grundlagen .....	143

5.2.1 Die Arbeit im Einzelsetting mit Kindern und Jugendlichen: Das Kalibrieren der Mentalisierungsförderung im »Hausbau« .....	144
5.2.2 Die Arbeit mit der Familie (MBT-F/MIT-F) .....	164
5.2.3 Die Arbeit mit den Eltern (MBT-E/MIT-E) .....	170
5.3 Phase der Beendigung und des Übergangs zum »Jenseits der Therapie« .....	175
5.3.1 Vorbereitungssitzungen .....	178
5.3.2 Abschlusssitzung .....	180
<b>6 Mentalisierungsstärkende Interventionen mit Müttern/Eltern und Kleinkindern in verschiedenen Settings</b> .....	<b>184</b>
6.1 Eltern-Kleinkind-Behandlungen .....	184
6.2 Gruppensettings .....	192
<b>7 Mentalisieren in pädagogischen Kontexten und in der Prävention</b> .....	<b>195</b>
7.1 Resilienz .....	195
7.2 Frühe Interventionen .....	199
7.3 Interventionen im pädagogischen Kontext .....	201
7.4 Sozialpädagogischer Kontext .....	204
<b>8 Fazit und Ausblick</b> .....	<b>208</b>
<b>Literatur</b> .....	<b>212</b>
<b>Dank</b> .....	<b>234</b>
<b>Angaben zu Autorin und Autor</b> .....	<b>235</b>